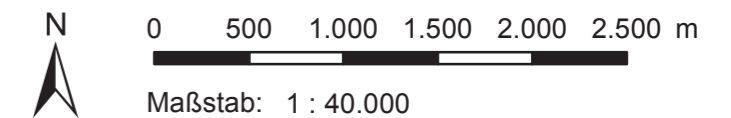


**FFH-Gebiet
"Stauwurzel, Teiche und Wälder
an der Talsperre Qitzdorf"
(EU-Melde-Nr. 4754-302, Landes-Nr. 108)**

Übersichtskarte

FFH-Gebiet mit Teilflächennummer



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 50.000
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Dresden

vom 17. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung

**"Stauwurzel, Teiche und Wälder
an der Talsperre Qitzdorf"
(EU-Melde-Nr. 4754-302, Landes-Nr. 108)**

vom 17. Januar 2011

Landesdirektion Dresden
Ingrid Braun-Dettmer
Vizepräsidentin

**Erhaltungsziele des FFH-Gebietes
„Stauwurzel, Teiche und Wälder an der Talsperre Quitzdorf“**

1. Erhaltung eines Flachwasserbereiches der Talsperre, der benachbarten Teiche und Waldbestände mit einem Komplex aus naturnahen Eichen-, Eichen-Hainbuchen- und Buchenmischwäldern, Bruch- und Quellwäldern sowie Sümpfen, Röhrichten und Kleingewässern.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2009:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer	1,22	69,50		ha
3160 Dystrophe Stillgewässer		914		m ²
7140 Übergangs- und Schwinggrasmoore		135		m ²
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		13,18		ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen		2,24		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		2,84		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150) besitzen auf Grund ihrer Gesamtflächengröße und ihres Arten- und Strukturreichtums eine überregionale Bedeutung. Die wegen der nur mäßigen Nährstoffausstattung im Gebiet floristisch verarmten Bestände des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes (LRT 9160) sind bezüglich ihrer Flächenausdehnung und ihres Strukturreichtums von regionaler Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2009:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ¹	x		
	Nahrungshabitat ²		x	
Wolf (<i>Canis lupus</i>)*	Nahrungshabitat ³	ohne Bewertung		
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ⁴		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁵		x	
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	
Rotbauchunke (<i>Bombina orientalis</i>)	Reproduktionshabitat ⁷		x	

* prioritäre Art

Das Vorkommen des Fischotters (*Lutra lutra*) ist als Teil des sächsischen Kernverbreitungsgebietes anzusehen. Als wichtiger Bestandteil des Gesamtbestandes und von

überregionaler Bedeutung sind die Reproduktionsnachweise des Fischotters im Gebiet. Nachweise des Großen Mausohres (*Myotis myotis*), darunter auch laktierende Weibchen, konnten in unmittelbarer Nähe zu einem Wochenstubenquartier (Niesky, Rote Schule) erbracht werden. Die Bedeutung der Habitatflächen für die Art ist deshalb als hoch einzuschätzen. Das Vorkommen der Rotbauchunke (*Bombina bombina*), mit bis zu 300 Rufern im Teilstaubecken Reichendorf, ist von regionaler Bedeutung. Im Zusammenhang mit Vorkommen außerhalb des FFH-Gebietes ist von überregionaler Bedeutung auszugehen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruheazonen und Nahrungsangebot
 - ² Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)
 - ³ wenig zerschnittene, möglichst störungsarme Lebensräume mit relativ geringer menschlicher Besiedlung, hohem Waldanteil und hoher Schalenwildverfügbarkeit
 - ⁴ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
 - ⁵ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
 - ⁶ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
 - ⁷ flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)